



**Ansprache zum Gedenken an die vor 40 Jahren im Dienst  
erschossenen Polizisten Bernd Korb und Michael Gödde  
- Polizeiwache Arnsberg, 10. Juli 2019 -**

Sehr geehrter Herr Landrat,  
sehr geehrter Herr Polizeidirektor Bunge,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen im Polizeidienst,  
liebe Familienangehörige von Bernd Korb und Michael Gödde,  
sehr geehrte Damen und Herren,

warum nur widerfährt guten Menschen so Böses? Warum widerfährt jungen Menschen, die ihr Leben noch vor sich haben, so Böses? Warum widerfährt Menschen, die sich für andere einsetzen, so Böses? Diese Fragen kreisen durch meinen Kopf. Wir alle suchen Antworten. Aber es gibt keine Antwort. Wir können es drehen und wenden, denken und bedenken, wie wir es wollen. Wir können nur traurig sein, und wir können nur Trost und Zusammenhalt im Leid finden.

Wir erinnern heute an die Arnsberger Polizeibeamten Bernd Korb und Michael Gödde, die am frühen 10. Juli in Ausübung ihres Dienstes für die Allgemeinheit – für uns alle – erschossen worden sind. Sie waren 26 und 27 Jahre alt.

Seit 40 Jahren sind sie nicht mehr unter uns. Rausgerissen aus der Familie, dem Leben, der Liebe, der Arbeit und der heimischen Polizei.

Es ist gut und richtig, dass wir an sie und an die schreckliche Tat erinnern. Ich bin Ihnen – auch im Namen der Landesregierung und des Landesinnenministers – dafür dankbar, dass Sie hier im Hochsauerlandkreis den beiden getöteten Polizisten gedenken, dass Sie die Ermordung der beiden Polizeibeamten zum Teil regionaler Erinnerungskultur erklärt haben und diese Erinnerung pflegen.

Denn wir haben – aus welchen Gründen auch immer – keine eigene demokratische Erinnerungskultur für Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte, aber auch für andere Hilfs- und Rettungskräfte, die im Einsatz für das Ganze getötet oder gar – wie hier – ermordet worden sind.

Für mich waren und sind Frauen und Männer wie Bernd Korb und Michael Götde – und ich benutze einen altmodischen Begriff – Helden.

Denken wir daran: Auf unseren Straßen sind keine Milizen. Auf unseren Straßen sind öffentliche Bedienstete. Öffentliche Bedienstete wie der Landrat, der Bürgermeister und alle, die im öffentlichen Dienst, die im Dienste aller stehen.

Es waren vor 40 Jahren öffentliche Bedienstete des freiheitlichen und demokratischen Rechtsstaates, die für andere da waren, die Sicherheit gewährleisten, Mensch, Hab und Gut schützen.

Deshalb ist es gut und richtig, Bernd Korb und Michael Götde in unsere gemeinschaftliche Erinnerungskultur einzubeziehen. Sie sowie ihre Familien und Freunde haben es verdient, die so viel Leid ertragen mussten. Es ist aber auch aus einem anderen Grunde richtig und gut, die Erinnerung an Bernd Korb und Michael Götde zu pflegen. Wir erinnern nicht für die Vergangenheit. Wir erinnern für die Gegenwart und Zukunft.

Erinnern für die Zukunft aber bedeutet, alles zu tun, was bei der Begrenztheit aller menschlichen Mittel möglich ist, um eine Wiederholung hier und anderswo zu verhindern, um das Risiko der Wiederholung so gering wie möglich zu halten.

Das ist eine gemeinsame Aufgabe von Gesellschaft und Staat. Wir müssen „Stopp“ rufen, wenn Hass geredet und geschrieben, Gewalt angedroht und ausgeübt wird. Wir dürfen uns eben nicht damit abfinden, dass beispielsweise im Jahr 2018 knapp 19.000 Polizistinnen und Polizisten in Nordrhein-Westfalen Opfer von Gewalt

geworden sind. Übrigens: Darunter waren fünf versuchte Fälle von Totschlag und zwei Mordversuche.

Deshalb müssen wir Formen der demokratischen Erinnerung finden, um an Menschen wie Bernd Korb und Michael Gödde zu erinnern, um sie zu ehren und ihren Namen in die Zukunft zu tragen um unserer eigenen Zukunft willen.